Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bedeutenden Ausfuhrüberschüssen! Es könnte sonst sein, daß die Textilwirtschaft in wenigen Jahren auf einem toten Geleise stünde, in der Hauptsache angewiesen auf die heimischen Spinnstoffe. Dr. H. A. N.

Die italienische Textilausfuhr 1949

zeigt im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren und 1938 eine allmähliche Rückkehr zu normalen Verhältnissen. Dennoch sind gewisse Verschiebungen festzustellen, wenn man die einzelnen Sektoren der Textilindustrie betrachtet.

Auf dem Gebiet der Reinseide ist der starke Rückgang der Grègenausfuhr, die weit unter Vorkriegshöhe bleibt, ebenso auffällig wie die Verminderung der Mischgewebeexporte, während Reinseidenstoffe in größerem Ausmaße als bisher ins Ausland verkauft werden konnten. Offenbar ist für ausgesprochene hochmodische Luxusware doch noch immer ein gewisser Käuferkreis vorhanden:

	1949	1948	1947	1938
		in Tonnen		
Rohseide	421	1 408	950	2 562
Reinseidengewebe	213	135	186	209
Seidenmischgewebe	37	19	37	93

Bei Kunstfasern ergibt sich eine Reduktion der Ausfuhr des Halbproduktes, während Kunstseidenstoffe stark und beständig an Terrain gewinnen konnten. Auch hier zeigt sich eine starke Abnahme des Auslandinteresses für Mischstoffe:

Kunstfasern und -abfälle	21 891	35 769	14 083	39 394
Gewebe aus Kunstfasern	9 250	5 562	4 691	3 205
Mischgewebe aus Kunstfasern	1 477	1 677	2 634	12 689

Die aufsteigende Linie der Baumwollgarnexporte nach dem Kriege setzte sich auch 1949 fort, so daß der Stand von 1938 bereits weit überholt ist. Dies geschah allerdings zum Großteil auf Kosten der Stoffausfuhr, die sich nur mühsam höher schraubt:

Baumwollgarne	35 499	34 608	17 304	19 373
Baumwollgewebe	23 423	15 141	10 781	42 129
Nähgarne aus B'wolle	1 573	1 858	?	395

Fast umgekehrt ist die Lage auf dem Wollsektor, wo die Garnexporte von der Rekordhöhe des Jahres 1947 etwa auf das Vorkriegsniveau zurückgegangen sind, die Stoffausfuhr zwar ansteigende Tendenz aufweist, aber doch noch immer um fast 20% hinter jener von 1938 bleibt:

Wollgarne	2 094	3 793	4 464	2 115
Wollstoffe	7 930	6 300	5 957	9 643

Der Normalisierung entgegen strebt auch der Export von Rohhanf und Hanfwerg, von dem man annimmt, daß er 1950 wieder Vorkriegshöhe erreichen wird. Die Ausfuhr von Fertigwaren aus Hanf, die 1947 infolge allgemeiner Rohstoffknappheit der ausländischen Hanfindustrie einen Höhepunkt erreicht hatte, ist rückläufig, was angesichts der steigenden Rohhanfexporte nicht weiter verwunderlich sein kann:

Rohhanf	36 363	20 051	13 548	42 390
Hanfgarne	2 094	3 793	4 099	3 250

Im ganzen gesehen kann aber die italienische Textilindustrie mit ihren 1949 erzielten Ausfuhrerfolgen doch recht zufrieden sein, wenn man bedenkt, mit wie vielerlei Hindernissen (verschärfter Konkurrenzkampf, Devisenknappheit der Kunden, Einfuhrbeschränkungen, Errichtung neuer Textilbetriebe in zahlreichen traditionellen Abnehmerstaaten usw.) sie zu kämpfen hatte. Dr. E. J.

Handelsnachrichten

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Rayon-, Zellwoll- und Mischgeweben:

	Januar/März			
	1950		1949	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Ausfuhr:	9 163	22 712	7 699	25 352
Einfuhr:	577	3 228	572	3 318

Hatte schon die Steigerung der Ausfuhr von 5,8 auf 7,2 Millionen Fr. im Februar eine Ueberraschung gebracht, so trifft dies noch mehr zu auf die Mengen und Werte des Monates März, die mit 3718 q und 9,6 Millionen Fr. einen weiteren Vorsprung den Vormonaten gegenüber bedeuten. Die allgemeinen und sich verschärfenden Klagen über die der Ausfuhr entgegenstehenden Schwierigkeiten hätten ein umgekehrtes Ergebnis erwarten lassen. Die Erklärung der Ausfuhrsteigerung liegt denn auch im wesentlichen wohl darin, daß große Lagerposten um jeden Preis über die Grenze geschafft worden sind; es ist aber auch jede andere Absatzmöglichkeit im Ausland ausgenützt worden, wenn nötig, mit Preisopfern. In dieser Beziehung gibt der handelsstatistische Durchschnittswert der im März 1950 zur Ausfuhr gebrachten Ware, der sich auf nur Fr. 26.65 je kg stellt, gegen 35 Fr. im entsprechenden Monat des Vorjahres deutlich Bescheid. Am tiefsten, d. h. mit knapp 19 Fr. je kg steht der Mittelwert für die nach Deutschland gebrachte Ware, wobei es sich allerdings auch um große Posten von Rohgeweben handelt. Ungefähr drei Viertel der Ausfuhr des Monates März war nach Belgien (3,3 Millionen Fr.), Großbritannien (2,1 Millionen Fr.) und Deutschland (1,2 Millionen Fr.) zusammen gerichtet. Der verhältnismäßig große Anteil Großbritanniens ist auf die abschließende Ausnützung eines Zusatzkontingentes zurückzuführen.

Für die Beurteilung der Lage ist das Ergebnis eines Vierteljahres maßgebender als dasjenige eines Monates. Dabei zeigt sich, daß in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres eine um 546 q größere Menge im Ausland abgesetzt wurde, der Wert der Ware im gleichen Zeitraum jedoch einen Rückschlag von rund 600 000 Fr. erlitten hat. Auch im ersten Vierteljahr ist also die Ausfuhrsteigerung auf Kosten der Preise bewerkstelligt worden. Dies trifft in noch viel höherem Maße dem ersten Vierteljahr 1949 gegenüber zu, für das eine um rund 1500 q kleinere Menge, jedoch eine um 2,6 Millionen Fr. größere Wertsumme ausgewiesen wird. Damals hatte sich der Mittelwert noch auf annähernd 33 Fr. je kg belaufen, und Großabnehmer waren in erster Linie Belgien, Schweden, Dänemark, Großbritannien und die Südafrikanische Union; Deutschland spielte 1949 noch eine ganz untergeordnete Rolle. Im ersten Vierteljahr 1950 hat sich die Ausfuhr nach Belgien auf 7,8, nach Deutschland auf 4,1, nach Großbritannien auf 3,8 und nach den USA auf 1,2 Millionen Fr. belaufen. Diese vier Staaten haben annähernd drei Viertel der Gesamtausfuhr aufgenommen.

Was die großen Gewebekategorien anbetrifft, so machen die seidenen und mit Seide gemischten Gewebe mit 4,7 Millionen Fr. ungefähr einen Fünftel der Gesamtausfuhr aus; im ersten Vierteljahr 1949 hatte sich das Verhältnis auf rund 9% gestellt. Demgegenüber ist die Ausfuhr von Rayon- und von mit Rayon gemischten Geweben zu-

rückgegangen, während eigentümlicherweise die Ausfuhr von Zellwollgewebe dem Vorjahr gegenüber eine bedeutende Aufwärtsbewegung zeigt.

Die zur Ausfuhr gebrachte Ware bildet nur einen Teil der schweizerischen Gesamterzeugung; der größere Teil wird zurzeit vom Inland aufgenommen. Endlich verläßt ein Teil der eingeführten ausländischen Ware die Schweiz nach erfolgter Veredlung und Ein- und Ausfuhrzahlen sind entsprechend zu kürzen.

Die Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Zellwollgeweben hat sich im Monat März auf 205 q im Werte von 1,1 Millionen Fr. belaufen, was ungefähr der Einfuhr des Vormonates entspricht. Der handelsstatistische Durchschnittswert der Ware stellt sich auf 53 Fr. je kg, ein Satz, der sich dadurch erklärt, daß ungefähr drei Fünftel der Monatseinfuhr auf seidene Gewebe entfallen. Für das erste Vierteljahr 1949 hatte sich das Verhältnis auf 67% belaufen. Da überdies ein großer Teil der einheimischen Erzeugung von Seidengeweben im Inland abgesetzt wird, so tritt die Schweiz als bedeutender Käufer seidener Stoffe auf. Die im Zusammenhang mit der Internationalen Seidenvereinigung auch für die Schweiz in Aussicht genommene Propaganda zu Gunsten der Seide und deren Erzeugnisse dürfte infolgedessen auf empfänglichen Boden fallen. Annähernd zwei Fünftel der aus dem Ausland bezogenen Seidengewebe stammen aus China und Japan; als weitere namhafte Belieferer sind Frankreich und Italien zu nennen. Noch gibt die Gesamteinfuhr zu keinen Besorgnissen Anlaß, wenn sie sich auch auf verschiedenen Gebieten fühlbar macht. Sie wird immerhin bei den Beratungen über die Ansätze des neuen schweizerischen Generalzolltarifs eine wichtige Rolle spielen, umso mehr, als die Zollbelastung insbesondere der Seidengewebe gänzlich ungenügend ist.

So aufnahmefähig sich der schweizerische Markt heute auch noch erweist, so vermag er doch den Ausfall im Ausfuhrgeschäft nicht auszugleichen, und die eingangs erwähnten Klagen über die unerfreuliche Lage sind denn auch auf einen ungenügenden Auftragsbestand für das In- und Ausland zurückzuführen. Die gegebene Folge des Mißverhältnisses zwischen Erzeugung und Absatzmöglichkeiten ist eine Betriebseinschränkung, die denn auch in einer Mitgliederversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten als notwendig und unaufschiebbar bezeichnet worden ist.

Ausfuhr nach Dänemark. Die Unterhandlungen zwischen einer schweizerischen und einer dänischen Delegation haben am 6. April 1950 zu einem Abkommen geführt, das eine Gesamteinfuhr im Betrage von 60 Millionen dän. Kr. aus der Schweiz nach Dänemark vorsieht, wobei auf Gewebe 8,8 Millionen dän. Kr. entfallen. Es bedeutet dies dem vorhergehenden Vertragskontingent gegenüber eine starke Einschränkung, die jedoch durch den gegen früher eingetretenen Rückgang der Ausfuhr dänischer Waren nach der Schweiz bedingt ist.

Ausfuhr nach Deutschland. Die Liberalisierung der Einfuhr nach Deutschland, d. h. ihre Befreiung von staatlichen Kontingentierungs- und Lieferungsvorschriften hat für die schweizerischen Seiden- und Rayongewebe zunächst außerordentlich große Absatzmöglichkeiten geschaffen, ein Zeichen, daß es an Nachfrage nach schweizerischer Ware nicht fehlt. Die immerhin aus finanziellen Gründen nach oben beschränkten Einfuhrmöglichkeiten haben jedoch rasch zu Mißständen geführt, indem die deutschen Firmen, und zwar zum Teil mit Unterstützung ihrer schweizerischen Belieferer, Einfuhranträge gestellt haben, die ein Vielfaches des tatsächlichen Bedarfes und der tatsächlichen Einfuhrmöglichkeiten ausmachten. Hier Wandel zu schaffen, liegt sowohl im deutschen, wie auch im schweizerischen Interesse, und Unterhandlungen über eine Neuregelung sind denn auch schon seit langem im Gange.

Von deutscher Seite ist in Aussicht genommen, daß zur Einfuhr nur noch solche Firmen zugelassen werden, die vor dem 31. Dezember 1949 im deutschen Handels- oder Genossenschaftsregister als Textilfirmen eingetragen waren. Die deutsche Einfuhrfirma darf ferner für alle drei Textilgruppen zusammen höchstens den Betrag von 60 000 $ für eine Zweimonatsperiode anfordern, und sie hat endlich die Erklärung abzugeben, daß der Antrag im eigenen Namen und auf eigene Rechnung eingereicht wird. Jeder deutsche Einführer darf im übrigen seine Anträge nur bei einer Außenhandelsbank einreichen. Diese Maßnahmen sind zu begrüßen, jedoch nicht ausreichend, um Mißbräuche ganz zu verhindern. Infolgedessen ist von der Schweiz aus der Antrag gestellt worden, es seien von seiten Deutschlands Einfuhranträge nur noch entgegenzunehmen, wenn sie von einer schweizerischerseits beglaubigten Pro-Formafaktura begleitet sind. Diese Kontrolle wäre der zuständigen schweizerischen Kontingentsverwaltung zu übertragen, die alsdann in der Lage wäre, unverhältnismäßig große Anmeldungen zu kürzen. Die deutschen Besetzungsbehörden haben jedoch eine solche Ordnung vorläufig abgelehnt und auch an den oben erwähnten deutschen Bedingungen Abstriche vorgenommen, so daß die auf den 15.—20. Mai vorgesehene nächste Ausschreibung unter den bisherigen Voraussetzungen vor sich gehen wird.

Ausfuhr nach Schweden. Die Mitte April 1950 in Bern begonnenen Unterhandlungen für den Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens sind zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes noch nicht zum Abschluß gelangt. Inzwischen ist es, dank großer Butterbezüge aus Schweden möglich geworden, auf dem Kompensationswege neue Absatzmöglichkeiten für Gewebe und Garne, wenn auch in beschränktem Rahmen, zu eröffnen. Ueber die Einzelheiten sind die in Frage kommenden Firmen durch ihre Berufsverbände unterrichtet worden.

Die britische Textilausfuhr im Jahre 1949. Ausgenommen in einigen wenigen Positionen, wie Rayongarn, Leinen- und Hanfartikeln, sowie Seilerwaren, vermochte die britische Textilausfuhr im Jahre 1949 gegenüber 1948 eine namhafte mengenmäßige Zunahme zu verzeichnen. Was den Rückgang in der Ausfuhr von Rayongarn anbelangt, steht dieser im Einklang mit dem Bestreben, weniger Garn, dafür aber mehr Fertigartikel aus Rayongarn auszuführen; dies, weil die letzteren Artikel devisenmäßig gesehen, mehr einbringen als das Halbprodukt Garn. Die dauernden Bestrebungen Fertigartikel aus Rayongarn in größerem Ausmaße auszuführen, hatten denn auch den gewünschten Erfolg. Die nachfolgenden offiziellen Angaben geben ein Gesamtbild über die britische Textilausfuhr im vergangenen Jahre, mit Vergleichszahlen für das vorhergehende Jahr.

Britische Textilausfuhr

	1948	1949
Baumwolle		
Gewebte Fertigwaren[1])	759 000 000	902 000 000
Garn[2])	59 080 000	81 950 000
Zwirne[2])	12 260 000	14 000 000
Schafwolle		
Schaf- und Lammwolle[2])	20 780 000	31 460 000
Kammzüge[2])	59 420 000	60 100 000
Garne[2])	21 140 000	29 090 000
Gewebte Fertigwaren[1])	113 820 000	115 683 000
Teppiche[1])	10 481 200	10 515 900
Rayon		
Garn, einfach[2])	22 780 000	20 870 000
Fertigwaren[1])	157 330 000	185 000 000
Leinen und Hanf		
Fertigwaren[1])	44 469 000	38 603 000
Seile und Seilerwaren[3])	17 560	13 820

[1]) Quadratyard. 1 y^2 = 0,836 m^2
[2]) Pfund. 1 Pfund = 450 g
[3]) Long tons. 1 long ton = 1,008 kg

-G. B.-

Italien — Ausfuhr von Seiden- und Rayongeweben. Die italienische Ausfuhr von Seiden- und Rayongeweben wird im Vergleiche zum Vorkriegsjahr 1938 wie folgt ausgewiesen:

	Seidene Gewebe kg	Mit Seide gemischte Gewebe kg	Rayon- und Zellwollgewebe kg
1938	209 000	95 000	8 205 000
1948	185 000	19 000	5 562 000
1949	212 000	37 000	9 250 900

Die Zusammenstellung zeigt, daß im Jahre 1949 die Vorkriegsmengen nicht nur erreicht, sondern übertroffen worden sind. Diesen Zahlen gegenüber nimmt sich die schweizerische Ausfuhr sehr bescheiden aus, denn sie zeigt für 1949 einen Gesamtbetrag von nur 2 742 000 kg, der sich auf reinseidene Gewebe mit 93 700 kg, auf mit Seide gemischte Gewebe mit 20 500 kg und auf Rayon- und Zellwollgewebe mit 2 626 000 kg verteilt. Wird jedoch berücksichtigt, daß die italienische Seiden- und Rayonweberei ungefähr 30 000 Stühle zählt, denen in der Schweiz nur etwa 5500 gegenüberstehen, so erklärt sich der gewaltige Unterschied, ganz abgesehen davon, daß der Ausfuhr von Seidenwaren aus Italien, als eines Weichwährungslandes viel weniger Schwierigkeiten entgegenstehen als aus der Schweiz.

Bezeichnend ist auch, daß die italienische Seidenweberei fast die gesamte, gegen früher allerdings viel kleiner gewordene italienische Seidenerzeugung aufnimmt. Für 1949 handelt es sich um einen Posten von etwas mehr als 900 000 kg, während die gesamte in Italien gewonnene Seide mit 1 136 000 kg ausgewiesen wird.

Geringerer Weltverbrauch von Baumwollstoffen als vor dem Kriege. Mit Ausnahme der Vereinigten Staaten ist der Weltverbrauch von Baumwollstoffen geringer als vor dem Kriege. Das Amt für Internationalen Handel (O.I.T.) stellt fest, daß USA daher die Ausfuhr dieser Stoffe in großem Maßstabe fortsetzen muß, damit der Bedarf der Importländer gedeckt werden könne, umso mehr als sich die Weltbevölkerung seit 1939 um ungefähr 10% vermehrt hat.

Während der ersten zehn Monate des Jahres 1949 war die amerikanische Baumwollstoffausfuhr ungefähr die gleiche wie im entsprechenden Zeitabschnitt des vorhergehenden Jahres; aber die Gesamtausfuhr des Jahres 1949 ist geringer als die des Vorjahres. Die Ausfuhr nach Frankreich, England, Persien, den Philippinen, Indonesien, Canada, Siam, Pakistan, Peru und Marokko ist gestiegen, wogegen die malaiischen Staaten, Südafrika, Venezuela, Salvador, Australien und Saudi-Arabien ihre Einfuhr eingeschränkt haben. F. M.

Industrielle Nachrichten

Großbritannien — Die Arbeitskräfte in der Textilindustrie. Die britische Textilindustrie beschäftigte Ende 1949 1 004 600 Arbeitskräfte, rund ein Achtel der 8 108 000 Arbeiter und Arbeiterinnen, die zum genannten Zeitpunkt in allen produzierenden Industriezweigen des ganzen Landes in Arbeit standen. Gegenüber dem Stand von Ende 1948 hatte die Zahl der Arbeitskräfte der Textilindustrie — damals 962 000 — nur um rund 4½% zugenommen. In keinem Zweige war ein Rückgang zu verzeichnen gewesen. Die nachfolgende Aufstellung vermittelt eine Gesamtübersicht über den Stand der Textilarbeitskräfte Ende 1949, verglichen mit jenem, der ein Jahr vorher zu verzeichnen gewesen war.

Arbeitskräfte der britischen Textilindustrie

	Ende 1948 [1]	Ende 1948 [2]	Ende 1949 [1]	Ende 1949 [2]
Baumwollspinnerei, Zwirnerei usw.	179600	116900	182200	117800
Baumwollweberei usw.	138800	93300	145900	97900
Schafwolle und Kammgarn usw.	210600	117000	218100	120700
Erzeugung und Weberei von Rayon, Nylon sowie Seidenindustrie	86200	39200	92000	40700
Wirkwaren und andere Strickwaren	112800	84300	123800	92500
Appreturindustrie	82100	26000	86400	27100
Alle anderen Textilindustriezweige	151900	90100	156200	91800
	962000	566800	1004600	588500

[1]) Gesamtanzahl
[2]) Hievon weibliche Arbeitskräfte

Die vorgenannten offiziellen Angaben schließen die Arbeitskräfte der Textilindustrie in Nordirland nicht mit ein. Diese beliefen sich Ende 1949 auf rund 90 000 Personen. -G. B.-

Italien — Châtillon, S. A. I. per le fibre tessili artificiali. Diese nach der SNIA VISCOSA größte Gesellschaft der italienischen Kunstfasernindustrie (AK 5500 Millionen Lire) legte anfangs April d. J. ihren Geschäftsbericht über 1949 vor, der einen Gewinn von 636,4 Millionen Lire ausweist und die Ausschüttung einer zehnprozentigen Dividende (im Vorjahr 8%) der Generalversammlung zur Beschlußfassung empfahl.

Gegenüber 1948 erhöhte das Unternehmen 1949 seine Produktion an Kunstseide nur in geringem Ausmaß, an Zellwolle dagegen erheblich, womit es der allgemeinen Tendenz der italienischen Kunstfasernindustrie folgte. Der Absatz im Inlande konnte merkbar gesteigert werden. Der Export entwickelte sich in den ersten Monaten 1949 gleichfalls gut, erlitt jedoch dann infolge der politisch-militärischen Ereignisse in China und vor allem der Einfuhrbeschränkungen nach Indien einen empfindlichen Rückschlag, der im Herbst noch durch die Pfundabwertung besonders akzentuiert wurde. Der Gesamtabsatz an Kunstfasern am Inlandsmarkt und auf den ausländischen Absatzgebieten entsprach aber immerhin noch etwa jenem von 1948.

In einer Vorausschau beurteilt der Geschäftsbericht die Exportaussichten nicht mehr so optimistisch und vorsichtig wird angedeutet, daß man eine größere Konzentration auf das Inlandsgeschäft plane, zumal hier der durchschnittliche Verbrauch noch unter dem anderer Haupterzeugungsländer liege. Zur Illustration des eben Gesagten seien nachstehend die gesamtitalienischen Produktionsziffern für Kunstseide und Zellwolle in den letzten Jahren angeführt:

	1938	1947	1948	1949
Kunstseide	47 000 t	53 000 t	47 700 t	48 900 t
Zellwolle	78 000 t	29 000 t	21 900 t	40 900 t

Dabei ist zu beachten, daß die Zellwollproduktion von 1938 bis 1941 etwa verdoppelt wurde, so daß die Erzeugung von 1949 durch Ausnutzung von nur rund einem Viertel der Kapazität der italienischen Zellwollfabriken zustande kam. — Die Ausfuhr von Kunstfasern und Erzeugungsabfällen ist von 35 769 t im Vorjahr auf 21 891 t zurückgegangen; 1938 hatte sie 39 394 t betragen. Dr. E. J.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten. Die italienischen Seidentrocknungsanstalten weisen für den Monat März 1950 einen Gesamtumsatz von 199 604 kg auf gegen 165 395 im gleichen Monat des Vorjahres.